

37. B i l d

Im "Grünen Baum".

(Innen - Tag)
(wie vorher)

401.

401.

Julchen und Hannes sind allein im Raum. Julchen sitzt vor dem Feuer. Sie zieht sich die Stiefel an, die sie vorhin ausgezogen hat. Hannes steht vor dem offenen Fenster, durch das der Lärm vom Dorfplatz hereindringt. Er schließt das Fenster und wendet sich um. Mit einer fast feindseligen Spannung sieht er auf Julchen.

HANNES

Warum bist du so still, Julche -
freust dich nit, wie mein Gaul
jetzt läuft?

JULCHEN
(aufstehend)

Lass mich naufgehn. Ich bin müd.

HANNES

Erst muss ich wisse, was du denkst.

JULCHEN
(den Kopf schüttelnd)

's is zu spät. Du machst ja doch,
was du mache willst.

HANNES
(heftig)

Weil ich's mache muss!!

402.

402.

JULCHEN
(still)

Warum schreist du so, wenn du Recht
hast?

403.

403.

HANNES
(verbohrt)

Mei Sach is sauber. Ich hab nix getan,
was ich nit wieder tät! An meine Händ
klebt kei Blut!

404.

404.

JULCHEN

Heut nit - aber morgge.

STIMME HANNES

Morgge -

JULCHEN

(beschwörend)

Hannes, es geht nit gut - ! Das
geht nit ab ohne Mord - !

- Rückfahrt -

HANNES

Das ist kein Mord, das ist Tot-
schlag! Das schad nix im offene
Kampf! Die fange ja an! Warum
komme se her?

JULCHEN

Was du jetzt anfängst, Hannes,
das is Bürgerkrieg. Es gibt nix,
was schlimmer wär - und du musst
ihn verlieren. Du kannst ja doch
e Regiment nit aufhalte mit deiner
Handvoll Hunsrücker!

HANNES

Schweig! Das ist Männersach - und
die Männer halte zu mir!

JULCHEN

Die sinn ja alle besoffen, wenn du
sie anguckst! Die springe auch von
der Rheinbrück, wenn du bloss mit'm
Finger winkst!

405.

405.

Hannes zieht ruhig seinen Rock an, der neben seiner
Doppelflinte auf der Bank liegt.

HANNES

Du willst mich klein mache, du traust
mir nichts zu.

JULCHEN
(zu ihm)

Hannes, jetzt is e Jahr, dass ich
bei dir bin und reut mich davon
kei Tag. Und will dir folge, wo-
hins auch geht. Du sollst kein
Laut höre, wenn's hart kommt.
Ich hab auch nichts gesagt, wie du
gestern umgedreht bist - am Rhein,
als wir bei die Schiffer frage
wollte -

Hannes nimmt sein Gewehr und will es über die Schulter
legen. Julchen hält es mit beiden Händen fest.

JULCHEN

Nur jetzt glaub doch, was ich jetzt
seh - : Du hebst aus der falsche
Schulter, Hannes! Du musst in die
Knie breche. Ich spür's - ich spür's
doch.

(leise)

Ich muss es doch spüre. - -

406.

406.

Am oberen Treppenabsatz taucht Margaret auf. Sie bleibt
stehen, blickt nach unten.

STIMME HANNES

Weibergeheul! Scheissangst, ver-
fluchte!

407.

407.

HANNES

Geh nauf in die Kammer!

Er will ihr sein Gewehr wegnehmen, Julchen hält fest.

JULCHEN

Jetzt jagst du mich nit weg wie e
Hund.

HANNES
(schreiend)

Lass los!!

Julchen gehorcht nicht. Er reisst ihr das Gewehr mit Ge-
walt weg, dadurch stürzt Julchen zu Boden. Ohne auf sie
zu achten, verlässt er den Raum. - Ranfahrt - Julchen
stemmt sich mit einer Hand hoch, bleibt aber am Boden.

JULCHEN
(leise)

Geh in dei Krieg, ich will dich
nit mehr sehn.

Schritte. Margaret kommt heran und kniet bei ihr nieder.

MARGARET
(erschrocken)

Julche -

JULCHEN

Pack unser Zeug samme.

NACHLASS CURD JÜRGENS
deutsches
filminstitut
filmmuseum

